

Bekloppte Bräuche anderer Völker

Beitrag von „Meike.“ vom 6. Mai 2006 18:14

Zitat

Hier und da noch lebendig ist ein origineller und sehr alter Branch für das Bitten um die Hand der Liebsten, der einem Theater Auftritt gleicht und auf Sardinien "pricunta," heißt. Der junge Mann, sein Vater, der einen Dichter darstellt, und Freunde reiten zum Haus der Angebeteten, wo sie der Vater des Mädchens bereits erwartet. Doch er tut erstaunt und fragt nach dem Grund des "unerwarteten" Besuchs. Der Dichter, der im Namen des Bewerbers spricht, sagt, daß er ein Lämmchen vermißt, es bereits überall gesucht hat und es nun in diesem Haus vermutet.

Der Vater des Mädchens antwortet, dass das Lämmchen nicht da sei. Er bitte jedoch alle einzutreten und sich zu vergewissern. Dem jungen Mann werden nun alle Frauen der Familie vorgestellt von den alten bis schließlich zur Auserwählten, in der der junge Mann das gesuchte Lämmchen erkennt. Die beiden umarmen sich, es beginnt sofort ein großes Fest und alle trinken auf das Wohl der nun Verlobten.

<http://www.wwweddingshop.com/Shop/brid.htm>

Zitat

Ostern im Ausland

Ostern wird vielerorts begangen - aber überall anders. Ein paar besonders schöne und witzige Bräuche wollen wir Ihnen nicht vorenthalten. Vielleicht reizen sie zur Nachahmung

In der Bretagne war es früher üblich, Schulanfängern das ABC aufzuschreiben, es kleinzuschneiden und mit ihrem Karfreitagsei zusammen zu servieren - en guete!

In Tenby, Wales, durfte man früher am Karfreitag nur barfuss auf die Straße gehen, um die Erde nicht zu stören. Bei nassem Wetter blieben wohl alle zuhause.

In Schweden freuen sich die Kinder am meisten auf den Ostersamstag. Dann verkleiden sie sich mit Kopftüchern und langen Röcken als "Osterweiber", rennen mit einem Kaffeeekessel von Tür zu Tür und bitteln um Süßigkeiten.

Mit einer Birkenrute schlägt man Freunde und Bekannte, aber nur leicht, am Palmsonntag in Finnland. Das soll Glück bringen. Am Ostersonntag heisst es: Ohren zuhalten! Dann nämlich ziehen die Kinder mit allem, was Krach macht, durch die

Straßen, und beenden so die "stille Woche".

Wer am Ostermorgen in Flandern zum Fenster hinausschaut, um die Osterglocken beim Läuten zu beobachten, der bekommt für mindestens 3 Tage einen steifen Hals, so die Sage. Also, Kopf rein!

Hört man hingegen in den Philippinen am Ostermorgen die Kirchenglocken läuten, fassen die Eltern ihre Kinder behutsam am Kopf und heben sie so etwas in die Höhe. Sie meinen, dadurch würden ihre Kinder grösser - oder ihre Hälse wenigstens länger!

Alles anzeigen